

Zitty 22.04.2008



Muster gibt es in Teppichen und im Verhalten: Peggy Buth in der Galerie Klemm's

Die Brüste der Bardot

Peggy Buth nimmt bei Klemm's Gender- und Genreklichees auseinander

„Liebst Du mich?“, fragt er voller Hoffnung. Die Antwort kommt erst später: „Ja, ich liebe Dich“, sagt sie. Solche Dialoge – geläufig zwischen Verliebten, ob frisch oder lang liiert – kommen oft in Peggy Buths neuen DV-Projektionen vor. Die Liebespaare sehen wir allerdings nie. Sie bleiben nur Stimmen, die verschiedene romantische Szenen begleiten: ein Hotelzimmer, eine intime Ecke, den Himmel, versehen mit Sonnenuntergang, Feuerwerk oder Sternen. Plötzlich tauchen ein Astronaut und eine Rakete auf – so, als ob das „Happy Ending“ in der Liebe genauso frei erfunden sei wie Außerirdische in Science-Fiction-Filmen.

„You love me?“ (2008) ist die erste DV-Projektion der Berliner Künstlerin, die auch Teppiche und Teerbilder statt Gemälden an Galeriewände hängt. Ihre Montage aus Fundmaterial und Selbstgefilmtem, die sie in der Galerie Klemm's zeigt, kommt uns oft bekannt vor, akustisch wie optisch. Hier trifft das Drehbuch von Jean-Luc Godards „Le Mépris“ (1963) auf Szenen aus Antonio Margheritis „Assignment Outer Space“ (1960) Michael Bays „Pearl Harbor“ (2001) auf W. Lee Wilders „Killers from Space“ (1954). Doch Buth hat nicht nur Ton und Bilder, sondern auch Schauspieler ausgewechselt, so dass nun zwei Männer die

Frauenrollen und eine Frau die Männerrollen nachsprechen. „Magst Du meine Brüste?“, fragt eine tiefe männliche Stimme an der Stelle von Brigitte Bardot.

Hier wird Montage zur Kritik von Genre und Gender. Solche Stereotypen nennt Buth „Muster“ (daher der Ausstellungstitel „Patterned Bodies“). Unsere Körper tragen nicht nur gemusterte Kleidung, sondern auch Klischees, Rollen, Normen, die sich räumlich und zeitlich wiederholen, ohne ihr Gepräge und ihre Macht zu verlieren.

Unter dem Begriff „Muster“ versammelt die Künstlerin kulturelle Phänomene wie Filme und Mode auch mit Wissenschaft. Die Arbeit „Finger it out“ (2008) – Fotoporträts von fünf Menschen mit einer Hand vor dem Gesicht – basiert auf amerikanischer Forschung, die eine Korrelation zwischen Fingergröße sowie psychologischen, physiologischen und sexuellen Tendenzen entdeckt haben will. Ein „Take-Away“-Plakat zeigt Besuchern, wie sie den Test zu Hause selbst machen können. Mit den Fragen und Antworten von Peggy Buth gerät das Muster-Prinzip aus der Fassung.

Jennifer Allen

**Bis 10.5.: Galerie Klemm's,
Brunnenstr. 7, Mitte, Di-Sa 11-18 Uhr,
www.klemms-berlin.com**